

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **6 (1919)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## LITERATUR

**O mein Heimatland.** Schweiz. Kunst- und Literaturchronik, herausgegeben von Dr. Gustav Grunau. Verlag: Bern, Gustav Grunau; Zürich, Rascher & Cie. 1920. Fr. 5.—

Aus dem Kalender ist schon mehr ein Jahrbuch für Kunst und Literatur geworden; ein Buch von erheblichem Umfang und von einer Reichhaltigkeit des Inhalts, die besonders in diesen Zeiten doppelt überraschen. Der Heimatland-Kalender soll sich denn auch, wie der Herausgeber in einem Geleitwort sagt, zu einer eigentlichen Kunst- und Literaturchronik auswachsen und so nicht nur zu einem unterhaltsamen und wertvollen Weihnachtsgeschenk werden, sondern zu einem brauchbaren Nachschlagewerk, das den Kunst- und Literaturfreund über das gesamte künstlerische Schaffen in der Schweiz zuverlässig orientiert. Ohne seinen bisherigen Charakter eines wirklich nationalen Volksbuches einzubüßen, soll es doch durch eine mehr systematische Bearbeitung den Faden wieder aufnehmen, den Prof. Ganz seinerzeit mit seinem Kunstjahrbuch angesponnen hat, das aber leider nur einmal erscheinen konnte.

Einen außerordentlich glücklichen Griff tat der Herausgeber, indem er für den diesjährigen Kalender mit dem vortrefflichen Meister des Holzschnittes, Ernst Würtenberger, zusammenspannte und dadurch wenigstens im ersten Teil an die gute alte Kalendertradition anknüpfte, die Wort und Bild zu einer Einheit zusammenschweißen vermochte. Eine große, an die Frühdrucke erinnernde Schrift begleitet die prächtigen Holzschnitte Würtenbergers zum „Armen Mann im Toggenburg“. Als feinsinniger Künstler rechtfertigt Würtenberger in einem famosen Aufsatz den Kalenderholzschnitt und die „Illustration“ als vollgültiges Kunstwerk. Einen schönen Beleg für seine Ausführungen spendet

Clara Spörri bei mit ihren Holzschnitten zur Geschichte vom Meretlein. Und einen weiteren Beleg liefern die Seiten aus dem ältesten illustrierten Buchkalender schweizerischer Herkunft. Dieser Calendrier des Bergers, der 1497 in Genf gedruckt wurde, soll demnächst in einer Faksimileausgabe, die den wichtigsten Teil des Originals in vorzüglicher Wiedergabe bringt und im selben Verlag erscheint, zugänglich gemacht werden. Auf diese Neuausgabe, die Kunstfreunden und Historikern gleich willkommen sein wird, sei, als auf das wertvollste Weihnachtsgeschenk für Kunst- und Bücherliebhaber, nachdrücklich aufmerksam gemacht.

Der weitere Inhalt des Kalenders zeigt wieder einen stolzen Aufmarsch schweizerischer Künstler und Schriftsteller. Die verschiedensten Richtungen und Tendenzen kommen zum Wort. Jeder wird ihm Zusagendes finden. Zwei farbige Beilagen, ein Stilleben von Johann von Tscherner in Zürich und ein Mädchenakt des kürzlich verstorbenen Genfers Otto Vautier, schmücken den Band, der in einem zweiten Teil eine Reihe wirtschaftlicher und politischer Beiträge enthält. Unter den Beiträgen sei besonders auf die Wiedergabe der Fresken Ernest Biélers im Museum in Vevey hingewiesen, die nicht nur als Ganzes reproduziert sind, sondern auch in einer Fülle von Detailaufnahmen und Studienblättern einen trefflichen Einblick in die Werkstatt des Malers tun lassen. Wir wollen nicht weitere Namen aufzählen — es ist der reine schweizerische „Salon“ — wir können nur jedem, der sich einen Begriff von der Reichhaltigkeit schweizerischen Kunstschaffens machen will, raten, sich diesen Heimatlandkalender auf den Weihnachtstisch zu legen, er wird ihn immer wieder gern das Jahr hindurch zur Hand nehmen und mit Genuß darin blättern. Bl.

*Schweizerische Auer-Gesellschaft  
(Société Suisse Auer) Zürich  
Fabrik Veltheim - Winterthur*

